

Neue und moderne didaktische Methoden in der klinischen Pharmazie

Christian Wahl-Schott und Yvonne Hopf

Zu wenig, zu viel oder falsch eingenommene Arzneimittel schaden der Gesundheit und verursachen Folgekosten. In zahlreichen Studien wurde nachgewiesen, dass der Medikationsprozess Sicherheitslücken aufweist und Medikationsfehler zu schwerwiegenden unerwünschten Arzneimittelereignissen führen können. Für die Verbesserung der Arzneimittelsicherheit ist neben der Entwicklung sicherer Arzneimittel auch die Optimierung der Arzneimittelanwendung ein entscheidender Aspekt. Dadurch könnten der Therapieerfolg und damit die Gesundheit der Patienten verbessert und Nebenwirkungen bei der Therapie gesenkt werden. Um dieses Ziel erfolgreich umzusetzen, haben wir in einem Lehrprojekt Medizin- und Pharmaziestudierende bereits im Studium zusammengebracht und in einem interprofessionellen Kurs gemeinsam am Krankenbett im Bereich des Medikationsmanagement unterrichtet. Wir möchten dadurch die Studierenden auf ihre zukünftigen praktischen Aufgaben als Arzt und Apotheker im Bereich Arzneimitteltherapie vorbereiten. Das Projekt verfolgt die übergeordnete Vision, dass Apotheker und Arzt im Rahmen des Medikationsmanagements in einer fruchtbaren Kooperation gemeinsam mit Patienten zusammenarbeiten, um die Qualität der Versorgung zu erhöhen, sowohl für den Patienten als auch gesundheitsökonomisch. Schwerpunkt des Projekts ist der Krankenhausbereich. Die Studierenden, die im Rahmen des Projekts ausgebildet werden, erlangen die Kompetenzen, später in der Klinik sowie im ambulanten Bereich zu arbeiten.

Projekthalte & angewandte Methoden:

Das Lehrformat „Unterricht am Krankenbett“ ist im humanmedizinischen Studiengang bereits etabliert. Im Rahmen des Projekts sollen Studierende der Approbationsstudiengänge Pharmazie und Medizin der LMU München zusammen am Krankenbett ausgebildet werden. Eine solche Ausbildungserfahrung bereits im Studium ist für künftige Ärzte und Apotheker eine Chance mit hohem Verbesserungs- und Entwicklungspotential.

Aktueller Stand des Projekts, erreichte und zukünftige Ziele

Ein wichtiger erster Schritt ist in den beiden Jahren der Förderung durch das Multiplikatorenprojekt der LMU gelungen, denn seitdem werden Pharmaziestudierende in Begleitung eines klinischen Apothekers am Krankenbett unterrichtet. Das Projekt durchlief verschiedene Teststufen. Seit dem Wintersemester 2015/16 gehen Mediziner im Praktischen Jahr (PJ'ler) und Pharmazeuten im 8. Fachsemester gemeinsam auf eine Krankenstation. Sie lernen am Krankenbett und bei der Stationsvisite, wie die jeweils andere Seite sich dem Patienten nähert. Im Dezember 2015 waren insgesamt 47 Pharmaziestudierende mit 25 PJ'lern als Teams in den Kliniken unterwegs. Das Projekt soll nun in einem Folgeprojekt weitergeführt und bis zum Sommersemester 2017 evaluiert werden. Erkenntnisse sollen zeitnah in die Curricula der Pharmazie und der Medizin eingebaut werden.

Rückmeldungen von den Studierenden

Das Lernen von Studierenden unterschiedlicher Fachrichtungen in einer gemeinsamen Gruppe gilt im Gesundheitswesen als Voraussetzung für eine optimierte Patientenversorgung. Es verbessert die spätere berufliche Zusammenarbeit, fördert das Verständnis und den Respekt zwischen den unterschiedlichen Berufen. Die bisherigen Ergebnisse waren durchweg positiv. Den

Pharmaziestudierenden gefielen besonders die Einblicke in den Klinikalltag, eine Zusammenarbeit ohne Vorurteile sowie den Unterschied in der Herangehensweise an einen Patienten zu sehen, also den zwischen der Erfassung von Symptomen und bekannten Erkrankungen (Arzt) und der Erfassung der genommenen Medikamente (Apotheker). Das Hinterfragen und Überarbeiten der Aufnahme- und Entlassmedikation hingegen war für die PJ'ler interessant.“

Alle Erkenntnisse und Rückmeldungen – natürlich auch von Seiten der Patienten – werden im Laufe der nächsten Semester bei der Gestaltung dieses interprofessionellen Lehrangebotes berücksichtigt. Wichtige Ziele sind hierbei eine optimierte Patientenversorgung patientenindividuelle Beratung. Als Team hoffen wir, dass wir dieses für Deutschland bisher einzigartige Projekt dauerhaft in der Ausbildung unserer angehenden Ärzte und Apotheker verankern können. Und wir wünschen uns viele Nachahmer.